KLIO

Beiträge zur alten Geschichte.

In Verbindung mit

Fachgenossen des In- und Auslandes

herausgegeben von

C. F. Lehmann-Haupt,
o. ö. Professor an der Universität
Liverpool.

und

E. Kornemann,
o. ö. Professor an der Universität
Tübingen.

Elfter Band.

— *Mit 2 Karten, einer Abbildung, 11 Figuren.* —



Leipzig
Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung
Theodor Weicher
Inselstrasse 10
1911.

Inhalt.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN.

124—128; 258—264; 382—392; 497—511.

Mitteilungen und Nachrichten.

Hekataios als mutmassliche geographische Quelle Herodots in seiner Beschreibung des Xerxeszuges.

Von Martin Herrmann.

In der eigentlichen Geschichte der Perserkriege kann Herodot die Schriften seines Vorgängers Hekataios nicht benutzt haben, da keine Spur darauf hinweist, dass derselbe in seinen Genealogien, die doch allein in Betracht kämen, bis auf diese Zeit gekommen ist [1]). Gewiss hat Herodot hier auch schriftliche Quellen benutzt, wie Charon von Lampsakos und Dionysios von Milet, Hekataios jedoch nicht. Herodot hat aber eine genaue Beschreibung des Weges und der Gegend, durch die der Zug führte, gegeben, und hier finden sich vielleicht Spuren einer Benutzung der Geographie des Hekataios. Da der Weg an der Küste entlang führte, konnte ihm die Periegese gute Dienste leisten. Aus den erhaltenen Fragmenten des Hekataios ersehen wir, dass derselbe eine genaue Küstenbeschreibung gegeben hat, wie er auch diese ganze Gegend eingehend beschrieben hat [2]). Eine Probe der Art der Darstellung ist in den Fragmenten 116 und 118 enthalten:

fr. 116: *ἐν δ' αὐτῷ Θέρμη πόλις Ἑλλήνων Θρηίκων, ἐν δὲ Χαλάστρη πόλις Θρηίκων.*

fr. 118: *μετὰ δὲ Σμίλα πόλις.*

Sie scheint dem Charakter des Buches gemäss für diese Gegend, die dem Hellenen näher lag und nicht so viel Merkwürdigkeiten bot als andere, wie z. B. Aegypten, kurz und sachgemäss gewesen zu sein.

In VII 59 finden wir, wie Herodot von der Stadt Doriskos erzählt: *ἐν τῷ τεῖχός τε ἐδέδμητο βασιλήιον τοῦτο τὸ δὴ Δορίσκος κέκληται, καὶ Περσέων φρουρὴ ἐν αὐτῷκατεστήκεε ὑπὸ Δαρείου ἐξ ἐκείνου τοῦ χρόνου ἐπείτε ἐπὶ Σκύθας ἐστρατεύετο.*

Dass Hekataios die Städte, in welchen persische Besatzungen lagen, erwähnt hat, können wir aus Fragment 175 schliessen, wo er von der königlichen Burg redet, die im Lande der Opier liegt.

Hec. fr. 175: St. B. *Ὠπίαι. ἔθνος Ἰνδικόν. Ἑκ. Ἀσίᾳ. „ἐν δ' αὐτοῖς οἰκέουσιν ἄνθρωποι παρὰ Ἰνδὸν ποταμὸν Ὠπίαι. ἐν δὲ τεῖχος βασιλήιον. μέχρι τούτου Ὠπίαι, ἀπὸ τούτου ἐρημία μέχρις Ἰνδῶν".*

Man wird also wohl kaum fehlgehen, wenn man annimmt, dass Herodot zu seiner Nachricht die Angaben einer älteren Quelle, jedenfalls des Hekataios, benutzt hat.

Einen andern Hinweis finden wir in demselben Kapitel. Her. VII. 59: *τὰς μὲν δὴ νέας τὰς πάσας ἀπικομένας ἐς Δορίσκον οἱ ναύαρχοι κελεύσαντος Ξέρξεω ἐς τὸν αἰγιαλὸν τὸν προσεχέα Δορίσκῳ ἐκόμισαν, ἐν τῷ Σάλη τε Σαμοθρηικίη πεπόλισται πόλις καὶ Ζώνη, τελευτᾷ δὲ αὐτοῦ Σέρρειον ἄκρη ὀνομαστή. Ὁ δὲ χῶρος οὗτος τὸ παλαιὸν ἦν Κικόνων.*

Hekataios nennt in Fragment 132 Zone eine Stadt der Kikoner. Hec. fr. 132: St. B. *Ζώνη, πόλις Κικόνων. Ἑκ. Εὐρ*

Herodot stützt sich auf seine Beschreibung, indem er sagt: *Ὁ δὲ χῶρος οὗτος τὸ παλαιὸν ἦν Κικόνων.*

Als Stadt der Kikoner führt Stephanus von Byzanz auch Maroneia an. St. B.

1) Vgl. Ed. Meyer, *Forsch. z. alten Gesch.* II., S. 230; Lehmann-Haupt, *Klio* II S. 337. — 2) fr. 116—122.

s. v. *Μαρώνεια, πόλις Κικονίας κατὰ τὸν ἐν Θρᾴκῃ χερρόνησον.* [*Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ*]. „*ἐν δὲ λίμνη Ἴσμαρις, ἐν δὲ Μαρώνεια πόλις*“ [1]). Meineke vermutet, dass die unter Maroneia stehenden Worte auf Hekataios zurückgehen, da die Ausdrucksweise der dieses Autors entsprechend ist. Diese Ansicht wird dadurch bestätigt, dass auch hier die Reihenfolge der Schilderung von Westen nach Osten geht, wie es in der Periegese des Hekataios der Fall gewesen ist. Man kann daher mit einiger Sicherheit annehmen, dass die unter Maroneia stehenden Worte ein hekatäisches Fragment sind.

Diese Beschreibung stimmt auch mit Herodot VII. 109. Her. VII. 109: *διαβὰς δὲ τοῦ Λίσου ποταμοῦ τὸ ῥέεθρον ἀπεξηρασμένον πόλιας Ἑλληνίδας τάσδε παραμείβετο Μαρώνειαν Δίκαιαν Ἄβδηρα. ταύτας τε δὴ παρεξήιε καὶ κατὰ ταύτας λίμνας ὀνομαστὰς τάσδε, Μαρωνείης μὲν μεταξὺ καὶ Στρύμης κειμένην Ἰσμαρίδα . . .*

Namentlich nennt auch Herodot die Gegend kikonisch VII. 108: *ἡ δὲ χώρη αὕτη πάλαι μὲν ἐκαλέετο Γαλλαϊκή, νῦν δὲ Βριαντική. ἔστι μέντοι τῷ δικαιοτάτῳ τῶν λόγων καὶ αὕτη Κικόνων.*

Eine Menge Städte und Ortsnamen finden wir bei der Beschreibung des Zuges von Akanthos nach Therme [2]). Es ist die thrakische Halbinsel mit ihren vielen Städten. Aus den Resten des Hekataios, die wir vor allem bei Stephanus von Byzanz finden, sehen wir nun, dass sie so ziemlich alle bei Hekataios genannt sein müssen. Auch wenn Hekataios' Name nicht genannt ist, so ist, wie auch Meineke [3]) vermutet, wahrscheinlich, dass die meisten dieser Städtenamen, welche die Bezeichnung *πόλις Θρᾴκης* tragen [4]), auf Hekataios zurückgehen, da derselbe nach altem Brauch diese Gegend anstatt zu Makedonien zu Thrakien rechnet. Das sehen wir aus den Fragmenten, in denen er die Städte Galepsos (122), Mekyberna (121), Lipaxos (119) und Smila (118) als thrakische Städte bezeichnet. Zu Herodots Zeiten ist der Begriff Thrakes noch derselbe: zu anderen jüngeren Autoren steht diese Bezeichnung in ausdrücklichem Gegensatz. So nennen Apollodoros (fr. 134) und Thukydides (I. 61) Therme und Strabon Chalastra (VII. p. 330) eine makedonische Stadt. Wir können daher annehmen, dass alle Städte, welche die Bezeichnung *πόλις Θρᾴκης* tragen, auf Hekataios zurückgehen. Es sind dies: Torone, Olynthos, Potidaia, Aphytis, Aigai, Skione, Mende, Sane, Aisa, Gigonos, Aineia, Therme. Die anderen Städte, wie Piloros, Singos, Sarte, Pella machen den Eindruck der Entnahme aus Herodot, da sie ähnliche Bezeichnungen tragen. (Vgl. Assa—Piloros, Singos, Sarte; Ichnai—Pella). Die Bezeichnung *πόλις Θρᾴκης*, wie wir sie hier bei Hekataios finden, wendet Stephanus von Byzanz bei Herodot nicht an.

Zum Vergleich gebe ich die Städtenamen, wie wir sie bei Stephanus von Byzanz mit (a) und ohne (b) Angabe eines Autors finden, wieder:

a)	b)
Πίλωρος, πόλις περὶ τὸν Ἄθων.	*Ἄσσα, πόλις πρὸς τῷ Ἄθῳ. Ἡρόδοτος ἑβδόμῃ.*
Σίγγος, πόλις παρὰ τῷ Ἄθῳ.	
Σάρτη, πόλις περὶ τὸν Ἄθων.	
Τορώνη, πόλις Θρᾴκης.	*Γαληψός, πόλις Θρᾴκης καὶ Παιόνων. Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ.*
Ὄλυνθος, πόλις Θρᾴκης πρὸς τῇ Σιθωνίᾳ τῆς Μακεδονίας.	*Σερμυλία, πόλις παρὰ τὸν Ἄθω, ὡς Ἑκαταῖος.*
Σιθωνία, μέρος Θρᾴκης.	*Μηκύβερνα, πόλις Παλλήνης, τῆς ἐν Θρᾴκῃ χερρονήσου.*
Ποτιδαία, πόλις Θρᾴκης.	*Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ.*

1) Meineke, S. 434. 3. — 2) Her. VII. 122 ff. — 3) A. a. O. S. 554. 17.

4) Vgl. aber auch, worauf mich Lehmann-Haupt hinweist, fr. 140 *Βόρυζα, πόλις Περσική* und das *Klio* II 337 dazu Bemerkte.

Ἄφυτις, πόλις πρὸς τῇ Παλλήνῃ τῆς Θρᾴκης	
Αἰγαί, πόλεις πολλαί .... Μακεδονίας τῆς Θρακησίων χερρονήσου.	
Θράμβος, ἀκρωτήριον Μακεδονίας.	
Σκιώνη, πόλις Θρᾴκης.	
Μένδη, πόλις Θρᾴκης.	
Σάνη, πόλις Θρᾴκης μεταξὺ Ἄθω καὶ Παλλήνης.	
Αἶσα, πόλις Θρᾴκης προσεχὴς τῇ Παλλήνῃ.	*Λίπαξος, πόλις Θρᾴκης. Ἑκαταῖος.*
Γίγωνος, πόλις Θρᾴκης προσεχὴς τῇ Παλλήνῃ.	
Κάψα, πόλις Χαλκιδικῆς χώρας πρὸς τῇ Παλλήνῃ ὁμοροῦσα τῷ Θερμαίῳ κόλπῳ.	
Αἴνεια, τόπος Θρᾴκης.	*Σμίλα, πόλις Θρᾴκης. Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ „μετὰ δὲ Σμίλα πόλις“.*
Θέρμη, πόλις Θρᾴκης. Ἀπολλόδωρος δὲ Μακεδονίας φησὶ καὶ Θουκυδίδης.	*Σίνθος, πόλις παρὰ τῷ Θερμαίῳ. Ἡρόδοτος ἑβδόμῃ.*
Πέλλα, πόλις Μακεδονίας.	*Ἴχναι, πόλις Μακεδονίας. Ἡρόδοτος ἑβδόμῃ.*
	Χαλάστρα, πόλις Θρᾴκης περὶ τὸν Θερμαῖον κόλπον. Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ. „ἐν δ' αὐτῷ Θέρμη πόλις Ἑλλήνων Θρηίκων. ἐν δὲ Χαλάστρη, πόλις Θρηίκων.“ Στράβων δὲ ἐν ἑβδόμῃ Μακεδονίας αὐτὴν καλεῖ.

Besonders auffallend sieht die Aufzählung der Städte der Landschaft Sithonia aus. Von den fünf Städten, die dort genannt werden, Torone, Galepsos, Mekyberna, Sermyla und Olynthos, bezeichnet Stephanus drei als aus Hekataios entnommen, und die andern beiden, Torone und Olynthos, werden von ihm genau in derselben Weise als Städte Thrakiens bezeichnet, ohne dass ein Autor genannt wird. Infolgedessen können wir mit Bestimmtheit annehmen, dass Stephanus seine Angaben über diese beiden Städte derselben Quelle verdankt, also auch der Periegese des Hekataios.

Herodot hatte also in Hekataios einen Vorgänger, dessen Beschreibung er zu einem solchen Berichte, wie er uns in VII. 122 ff. geboten wird, aufs beste verwenden konnte.

Hasdrubals Marschziel im Metaurus-Feldzuge.

Von N. Vulić.

Wie es mir scheint, hat Konrad Lehmann in seinem Aufsatze *Zur Geschichte der Barkiden.* II (*Klio* X, S. 363 ff.)[1]) erwiesen, dass nach Livius Hasdrubal sich mit seinem Bruder in Umbrien westlich von Apenninen zu vereinigen die Absicht hatte. Die Argumente, die gegen diese Ansicht seitens einiger Gelehrten

1) Vgl. noch darüber: R. Oehler, *Der letzte Feldzug des Barkiden Hasdrubal und die Schlacht am Metaurus.* Berlin 1897 (Besprechung dieser Studie durch H. Nissen in *Zeitschrift für das Gymnasialwesen* 1897, S. 534 ff.). K. Lehmann, *Die Angriffe der drei Barkiden auf Italien.* Leipzig 1905 (Besprechungen des letzten Werkes von: Sieglerschmidt in *Liter. Beiblatt z. Militär-Wochenblatt* 1905, Sp. 331 f., R. Oehler in *Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen* Jhg. LX (1906): *Jahresber. d. philol. Vereins* S. 28 ff. und in *Berliner philologische Wochenschrift* 1906, Nr. 3, Franz Luterbacher in *Neue philologische Rundschau* 1907, Nr. 16. J. Kromayer, *Göttingische gelehrte Anzeigen* 1907 S. 446 ff).